

einer Mutter. Ihre Tochter, ebenfalls Marie Eleonore genannt, war ein junges hübsches Mädchen. Sie kam ein Jahr nachher als Hofdame zur Kaiserin Josepha in Wien und heiratete 1768 den Fürsten Johann Schwarzenberg, der sich einst um Eleonore Liechtenstein beworben hatte. Die Dettingen-Baldren und Wallerstein machten dann ihren Gegenbesuch und zwar, wie es in Deutschland Sitte war, früh Morgens und in großer Toilette. Fürst Moys gab ihnen im Schlosse einen kleinen Ball, wo seine Hauskapelle musizierte und die Frauen und Töchter der Beamten mittanzten. So verbrachten sie einige vergnügte Tage und Eleonore freute sich, daß ihrem Manne die schwäbische Heimat so gut gefallen hatte ¹⁾.

Von Dettingen fuhren sie Tag und Nacht nach Frankfurt und trafen dort am 19. März ein, noch vor dem Kaiser und den Erzherzogen, welche erst am 29. März, nachdem die Wahl bereits vollzogen war, ihren feierlichen Einzug in Frankfurt hielten. Seit Monaten war hier eine zahlreiche Gesellschaft von Kurfürsten, Ministern, Gesandten und Hofleuten versammelt, um der altdeutschen, ehrwürdigen Krönung beizuwohnen, sich zu unterhalten, zu empfehlen und neue Verbindungen anzuknüpfen. Das meiste Aufsehen machten die Kurfürsten von Mainz und Köln mit ihren ceremoniellen Forderungen und ihrem prunkvollen Hofstaate. Aus Oesterreich waren gegenwärtig: der alte Fürst Wenzel Liechtenstein als k. Kommissär, Bartenstein als Kronkommissär, Graf Bergen als Gesandter in den vorderen deutschen Kreisen,

¹⁾ Eleonore an Leopoldine Königin, Dettingen, 29. Februar, 7. März, Frankfurt 19. März 1764.